

Halali / Von Wilhelm Müseler



Wenn ringsum das herbstliche Laub vergoldet die sonnige Welt,
Dann gib deinem Rosse die Sporen und jage durch Wald und Feld!

Hepp — hepp hepp hepp — horrido! — Heut' geht's auf den Keiler! — — Jagdhorn und Hundegeläut locken zum Stelldichein, zur fröhlichen Sauhatz. — — Aus der ganzen Umgegend stürmt es herbei zu Roß, im Wagen und Auto. Auf dem Gutshof wartet der Master bereits und der Huntsman mit seinen Pikören. Dicht zusammengedrängt harrt die Meute, streng im Gehorsam erzogen; nur die zitternden Ruten verraten Erregung. — —

Mächtig hallen von den hohen Wänden des alten Jagdschlusses die fröhlichen Weisen wider, die Huntsman und Whips auf rundem Jagdhorne blasen. — Aufsitzen! Schon schwingt der Master sich auf seinen mächtigen Schimmel — jetzt hebt er den Arm zum Zeichen und unter Vorantritt der Meute mit Huntsman und Whips — so geht es zum Tore hinaus.

Ein kurzer Anritt nur die alte Allee entlang unter den mächtigen Buchen und rechts der Straße, am Waldrand, wird haltgemacht. Sattlung und Zaum werden noch einmal geprüft, die Hunde werden entkoppelt — und alles horcht jetzt auf die Worte des Masters, der kurz noch Weisungen gibt. — Wieder hebt er den Arm jetzt — die Jagd kann beginnen!

Dort an dem Busch ist vor einer halben Stunde der Schlepper abgeritten, am langen Seil einen Korb hinter sich schleifend mit dem Schwamm, der von der Losung durchtränkt ist. So wird künstlich die Fährte gelegt, der die Meute dann folgen soll.



Die Meute am Koppelrick

Phot.: Menzendorf